

Die Geschichte von den drei Raben

30.01.2015, Episode 49

Andrea erzählt (D)

Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, herzlich willkommen zur Sendung «Andrea erzählt» vom 30. Januar 2015. Wie es aussieht, wird die Welt in diesem Jahr besonders viel Mut und Liebe brauchen. Darum habe ich Ihnen heute eine Geschichte über ein sehr mutiges Mädchen mit einem grossen Herzen [1] herausgesucht. Es ist die «Geschichte von den drei Raben [2]». Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen!

Vor vielen, vielen Jahren lebte einmal ein Mann allein mit seiner Tochter in einem kleinen Haus. Wo das war, weiss heute niemand mehr so genau. Der Vater hatte seine Tochter sehr gern. Trotzdem war er immer traurig. Das Mädchen hatte ihn noch gar nie lachen gehört. Als es grösser wurde, wollte es wissen, warum das so war. Es ging zu seinem Vater und fragte: «Lieber Papa, warum bist du immer so traurig? Bitte sag es mir.» Da fing der Vater an zu weinen und sagte: «Du hattest einmal drei Brüder. Doch dann habe ich einen riesengrossen Fehler gemacht. Weil ich wegen etwas Kleinem wütend wurde auf sie, rief ich: Dann werdet doch zu Raben! Und plötzlich wurden meine lieben Söhne wirklich zu Raben und flogen fort. Das hatte ich doch nicht gewollt! Seither bin ich jeden Tag und jede Nacht unendlich [3] traurig, weil ich sie verloren habe.»

Von da an war das Mädchen selbst auch traurig. Es sagte: «Ich muss meine Brüder finden. Sonst werden Papa und ich nie mehr glücklich.» Ganz früh am Morgen ging es von Zuhause weg, um seine Brüder zu suchen. Am Abend kam es in einen Wald. Dort wohnte eine Fee [4], die das Mädchen sofort sehr gern hatte. Sie sagte zu ihm: «Komm, du kannst bei mir essen und schlafen. Und morgen zeige ich dir den Weg.»

Am nächsten Tag brachte die Fee das Mädchen auf die andere Seite des Waldes. Dort sagte sie: «Geradeaus mitten in einem Feld, da stehen die drei schönsten Bäume auf der ganzen Welt». Danach umarmte [5] sie das Mädchen zum Abschied [6].

Das Mädchen ging geradeaus bis es Mittag war. Dann kam es auf ein Feld. Dort standen drei alte, schöne Bäume. Auf jedem davon sass ein schwarzer Rabe. Als das Mädchen näher kam, flogen sie zu ihm. Zwei setzten sich ihm auf die Schultern und einer auf seine Hand. Sie sagten: «Seht nur, unsere liebe Schwester kommt und will uns erlösen [7].» Das Mädchen rief: «Was für ein Glück! Ich habe euch gefunden! Sagt mir schnell, was ich tun muss, damit ihr wieder zu Menschen werdet.» Da sagten die Raben: «Liebe Schwester, das wird sehr schwer. Du darfst drei Jahre lang kein einziges Wort sprechen. Wenn du das nicht schaffst, müssen wir für immer Raben bleiben und werden uns nie wieder sehen.»



Doch das Mädchen hatte keine Angst und sagte: «Das werde ich sehr gern tun.» Dann wollte es wieder nach Hause zu seinem Vater.

Nach ein paar Stunden kam es wieder in den Wald, in dem die Fee wohnte. Doch dort, wo ihr kleines Haus gewesen war, stand jetzt ein Schloss. Als das Mädchen näher kam, ritt gerade ein Prinz auf seinem Pferd heraus.

Er sah das Mädchen, ging zu ihr und fragte: «Wer bist du und woher kommst du?»

Aber das Mädchen sagte nichts. Es lächelte ihn nur freundlich an und der Prinz verliebte sich sofort.

Er sagte zu ihm: «Es macht nichts, dass du nicht sprechen kannst. Du bist wunderschön und lieb. Ich möchte dich mit auf mein Schloss nehmen. Kommst du mit?» Das Mädchen nickte und ging mit.

Im Schloss brachte der Prinz sie zu seiner Mutter, der Königin. Doch auch zu ihr sagte das Mädchen kein Wort und lächelte nur. Da fragte die Königin den Prinzen: «Woher hast du dieses Mädchen? Es kann ja nicht einmal sprechen. Schick es wieder fort!» Aber der Prinz sagte: «Liebe Mutter, das stört mich nicht. Dieses Mädchen ist wunderschön und ich werde es heiraten.»

Schon am nächsten Tag war die Hochzeit und der Prinz und das Mädchen waren sehr glücklich. Leider war die Königin wütend und hasste das Mädchen.

Nach ein paar Wochen musste der Prinz in einen Krieg. Er war sehr traurig und machte sich Sorgen um seine Frau. Darum rief er einen Diener und sagte zu ihm: «Bitte, passe gut auf meine Frau auf, wenn ich weg bin.» Der Diener versprach es. Aber sobald der Prinz weg war, fing die Königin an, das Mädchen zu quälen [8]. Sie gab dem Diener Geld, damit er ihr dabei half.

Nach neun Monaten bekam das Mädchen einen Sohn und freute sich sehr. Aber der Diener nahm ihn ihr weg und legte ihn einfach in den Wald. Bald darauf kam der Prinz nach Hause. Da sagte die Königin zu ihm: «Deine Frau ist eine Hexe. Sie hat ein totes Kind geboren.» Der Prinz erschrak und fragte den Diener: «Stimmt das?» Dieser antwortete: «Ja. Ich habe es selbst im Wald begraben.» Das arme Mädchen konnte kein Wort sagen.

Traurig ging der Prinz zurück in den Krieg. Als er nach fast einem Jahr wieder zurückkam, log die Königin ihn wieder an [9]. Sie sagte: «Deine Frau ist wirklich eine Hexe. Dieses Mal hat sie ein Tier geboren.» Und auch der Diener log und sagte: «Ja, Prinz. Es war ein schwarzer Hund. Ich habe ihn in den Wald gebracht.» Nun wurde der Prinz böse und sagte: «Meine Frau muss von heute an als die ärmste Dienerin im Schloss arbeiten.» Dann ging er wieder zurück in den Krieg und das arme, traurige Mädchen konnte kein Wort sagen.

Nach einem Jahr war der Krieg endlich ganz vorbei. Der Prinz kam für immer nach Hause. In dieser Zeit hatte seine Frau den dritten Sohn geboren. Der Diener hatte auch ihn in den Wald gebracht. Und die Königin sagte zum Prinzen: «Deine Frau muss sterben. Dieses Mal hat sie ein Monster geboren.» Und der Diener sagte: «Das stimmt. Es ist durch das Fenster in den Wald geflogen.» Und das arme, traurige Mädchen konnte immer noch kein Wort sagen.

Jetzt liess der Prinz seine Frau in den Turm einschliessen. Sie sollte am nächsten Tag vor dem Schloss verbrannt werden. Als das Holz für das Feuer bereit war, wurde das Mädchen hinausgebracht. Viele hundert Menschen waren gekommen, um zu sehen, wie die Frau des Prinzen starb. Der Prinz fragte alle: «Gibt es hier jemanden, der mir sagen kann, dass meine Frau unschuldig [10] ist.» Niemand sagte etwas.

Da wurde der Himmel dunkel und ein starker Wind fing an zu blasen. Plötzlich ritten drei Männer auf weissen Pferden zum Schloss. Jeder von ihnen hatte einen Schild [11] mit dem Bild eines Raben drauf, und auf dem Arm einen wunderschönen Jungen.

Schnell wollte der gemeine [12] Diener das Feuer unter dem Mädchen anzünden. Da riefen die drei fremden Männer: «Stopp! Aufhören! Wir sind da, liebste Schwester! Heute sind die drei Jahre vorbei. Du hast uns erlöst [13]. Dafür bringen wir dir deine drei Söhne aus dem Wald zurück. Die Fee hat sie gefunden und gut auf sie aufgepasst.»

Endlich durfte das Mädchen wieder sprechen. Es erzählte dem Prinzen alles, was die Königin und der Diener getan hatten. Der wurde so wütend, dass er die beiden für immer in einen Turm einschloss. Dann sagte er: «Liebste Prinzessin, jetzt holen wir deinen Vater. Dann können wir endlich mit unseren Kindern und deinen Brüdern eine glückliche Familie sein.» Und genau so machten sie es und lebten ein schönes, langes Leben voller Liebe.

Das Mädchen war so mutig! Es hat für seine Brüder und seinen Vater mehr ausgehalten [14], als ich mir vorstellen kann. Ich wünsche mir, dass ich wenigstens ein kleines Stück von dieser Kraft hätte. Ich bin froh, dass ich wenigstens schreiben kann. So hätte ich drei Jahre schweigen [15] können und trotzdem erzählen, was mit den Söhnen passiert ist.

So, und nun würde es mich sehr freuen, wenn Sie auch am 13. Februar wieder auf www.podclub.ch oder über unsere App mit dabei sind, wenn es heisst «Andrea erzählt». Dann habe ich meine 50. Sendung und lade einen besonderen Gast zu mir ins Studio ein: Joanne's Sohn Jonathan. Er wird mir und Ihnen ein wenig über sein neues Leben in Zürich erzählen. Auf Wiederhören!

Glossar: Andrea erzählt (D)

[1] **ein grosses Herz haben:** ein guter, liebender Mensch sein

[2] **Rabe (der):** grosser, schwarzer Vogel, der zu den Krähen gehört

[3] **unendlich:** ohne Ende, für immer, so sehr, dass man es nicht messen kann, es nie aufhört

[4] **Fee (die):** Zauberin, meist sehr gut und lieb

[5] **umarmen:** in den Arm nehmen

[6] **Abschied (der):** Trennung, Abreise, Aufbruch

[7] **erlösen:** wieder frei machen, von etwas Schlechtem befreien, zum Beispiel von einem bösen Zauber

[8] **quälen:** plagen, Schmerzen zufügen, zu jemandem gemein sein

[9] **anlügen:** jemandem absichtlich etwas Falsches, nicht Wahres sagen

[10] **unschuldig:** nicht schuldig, ohne Schuld, rein

[11] **Schild (der):** eine Art Brett aus Holz oder Metall, das früher die Soldaten vor ihren Feinden schützen sollte, wird heute noch von der Polizei gebraucht

[12] **gemein:** fies, unfair, böse

[13] **erlösen:** befreien

[14] **aushalten:** ertragen

[15] **schweigen:** nicht sprechen